

# Top 5 aus 50 Aufführungen ausgewählt

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Tritsch

**BENSHEIM.** Die 24. Woche junger Schauspieler hat begonnen. Vor knapp 150 Gästen im Foyer des Parktheaters stellte das Auswahlgremium am Donnerstagabend den Spielplan vor. Bis zum 29. März stehen insgesamt fünf Aufführungen auf dem Programm. Den Anfang machte gleich nach dem Auftakt das beklemmende Stück „Im Herzen der Gewalt“ vom Thalia Theater Hamburg. Heute (Samstag) geht es um 19.30 Uhr weiter mit der Inszenierung „Jugend ohne Gott“ vom Düsseldorfer Schauspielhaus.

Auch das zweite Gastspiel sei von einer eher düsteren Grundstimmung geprägt, sagte Stefan Fischer-Fels in Bensheim. Mit der Spielzeit 2016/17 wechselte er als Mitglied des Leitungsteams und Leiter des Jungen Schauspielers ans Düsseldorfer Schauspielhaus. Er sprach von einem Stück, das Ödön von Horváth 1936 veröffentlicht hatte und das in dieser Inszenierung kaum aktueller dargestellt werden könne.

Das fünfköpfige Ensemble bringe sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe mit und biete daher eine spannend vielfältige Sicht auf den dritten Roman des österreich-ungarischen Schriftstellers. Regisseur Kristo Sagor habe ein Lehrstück über Mut, Anstand und Haltung in schwierigen Zeiten auf die Bühne gebracht, so Fischer-Fels im Gespräch mit den Machern des Theaterfestivals.

## Auch zwei kleinere Häuser

Die Dramaturginnen Prof. Dagmar Borrmann und Carola Hannusch sowie die freischaffende Regisseurin Marlene Schäfer – sie kuratiert das Festival seit sechs Jahren – haben fünf Stücke für Bensheim ausgewählt. Es wurden Spielpläne recherchiert, Inszenierungen gesichtet und außerdem dazu aufgefordert, sich aktiv für Bensheim zu bewerben. „Auf diese Weise wollten wir auch die freie Szene ansprechen und die ganze Komplexität des deutschen Theaters einbeziehen“, so Borrmann. 50 Einreichungen wurden gesichtet. Mit den Theatern in Erlangen und Hannover sind neben Hamburg und Düsseldorf auch kleinere Häuser vertreten. Eine Schauspielschule ist in diesem Jahr nicht dabei. Dies habe aber keine konzeptuellen Gründe, betonen die Programmgestalter, die mit der Novelle „Michael Kohlhaas“ nach Heinrich von Kleist einen typischen Schulstoff ausgesucht haben.

Ein Klassiker aus der Klassikstadt: Das Deutsche Nationaltheater Weimar mit Regisseur Sebastian Martin erzählt am 13. März die Geschichte



Zum Auftakt der Woche junger Schauspieler hat das Auswahlgremium – (v.l.) die Dramaturginnen Carola Hannusch und Dagmar Borrmann sowie Regisseurin Marlene Schäfer – im Foyer des Parktheaters das Programm des diesjährigen Festivals vorgestellt.

BILD: ZEILINGER

vom Pferdehändler aus der Perspektive von vier rechtsextremen Figuren, die sich im Kohlhaas auf irgendeine Weise wiedererkennen. Aus dem moralisch-bürgerlichen Don Quijote wird eine Projektionsfläche mit deutlichen Bezügen zur Gegenwart. Der Fall dient den Akteuren als Rechtfertigungslehre für ihre Bewegung, die den ohnehin ins Wanken geratenen demokratischen Staat beiseiten will.

Wenn Kohlhaas die Burg dann in Flammen steckt, wird eine Brücke zu Rostock-Lichtenhagen geschlagen, wo 1992 ein Asylantenheim angezündet wurde. Im Jahr darauf hatte der Bonner Bundestag das Asylrecht im Grundgesetz aufgeweicht. „Ein Drittel dieser politisch vielfach missbrauchten Novelle wird nach rechts gerückt, der Stoff um 180 Grad gebogen“, kommentiert Dramaturg Carsten Weber im Parktheater, wo am 22. März ein weiterer Schul-Evergreen zu sehen sein wird.

„Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert wurde 1947 für die Bühne geschrieben. Das Theater Erlangen hat die Geschichte vom Kriegsheimkehrer Beckmann als Fassung für einen Schauspieler (Enrique Fiß) und einen Musiker (Niklas Handrich) neu bearbeitet. „Fast ein Solo“, meint Dramaturgin Linda Best über die Story vom verlorenen Soldaten, der nach dem Krieg zu Hause nicht mehr an seine alte Realität andocken kann.

Den Abschluss macht am 29. März „All das Schöne“ vom Schauspiel Hannover. Ein unsentimentales bis komisches Einpersonenstück des britischen Dramatikers Duncan Macmillan über die Macht der Depressionen, bei dem das Publikum zum Mitspielen aufgefordert wird. Der Mix aus Monolog und Gemeinschaftsspiel wurde nach der Premiere

als Kunstgriff gelobt. Im Mittelpunkt steht eine Liste aller schönen Dinge, die einen daran erinnern soll, dass es etwas gibt, für das es sich zu leben lohnt.

Ein Siebenjähriger hat die Liste für seine Mutter geschrieben, die unter Depressionen leidet und einen Selbstmordversuch unternommen hat. Ihr hat sie nicht geholfen (sie

bringt sich um), wohl aber dem Verfasser, erklärt Regisseur Paul Schweisig. Die Livemusik stammt von Christian Decker, seit letzter Spielzeit musikalischer Leiter in Hannover und Bassist der 2008 aufgelösten deutschen Rockband Fury in the Slaughterhouse.

► Kultur regional, Seite F3

## Hans-Jürgen Drescher: „Wir alle brauchen das Theater“

■ **Theater als öffentlicher Raum:** Das Anliegen der Woche junger Schauspieler sei es, fünf repräsentative Beispiele für gegenwärtige Spielweisen und Entwicklungen junger Schauspielkunst aufzuspüren, so Prof. Hans-Jürgen Drescher, Präsident der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Es gehe dabei zum einen um die Förderung und Motivierung des Schauspielwachstums, aber auch um die Betonung des Theaters als öffentlicher Raum der Auseinandersetzung zu existenziellen Fragen unserer Zeit.

„Ein Gemeinwesen braucht das Spiel der Fiktionen auf der Bühne, wir alle brauchen das Theater“, so Drescher, der die zeitliche Nähe zur Verleihung des Gertrud-Eyoldt-Rings als richtig kommentierte.

■ **Theatermonat März:** Auch Bürgermeister Rolf Richter („März ist der Bensheimer Theatermonat“) begrüßte die Einbettung der Preisver-

leihung am 16. März in das Festivalprogramm. Schirmherr der Woche ist der aktuelle Preisträger André Jung.

■ **Günther-Rühle-Preis:** Die Jury für den Günther-Rühle-Preis für herausragende schauspielerische Leistungen beim Festival besteht diesmal aus Milena Wichert (Regisseurin), Professor Hans-Ulrich Becker (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt) und der Lehrerin Christiane Ehret-Jeltsch von der Liebfrauenschule Bensheim. Der nach dem langjährigen Kurator und Ehrenpräsidenten der Akademie benannte Preis ist mit 3000 Euro dotiert und wird von der Stadt Bensheim gestiftet.

■ **Zuschauer- und Schülervotum:** Auch der Bensheimer Theaterzuschauer hat wieder Gelegenheit, seinen Favoriten zu wählen. Die Entscheidung von Jury und Publikum wird am 29. März nach der letzten

Aufführung bekannt gegeben. Dann verrät auch die Jurygruppe des Schülerprojekts Theaterkritik ihre Wahl. Zwei Deutschkurse am AKG begleiten das Festival mit eigenen Texten, die bereits seit einigen Tagen im Bergsträßer Anzeiger (Print und online [www.bergstraesser-anzeiger.de/theaterwoche](http://www.bergstraesser-anzeiger.de/theaterwoche)) veröffentlicht werden.

■ Veranstalter der Woche ist die deutsche Akademie der Darstellenden Künste gemeinsam mit der Stadt Bensheim, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Sparkasse Bensheim und dem Land Hessen.

■ **Vorverkauf:** Karten für die Aufführungen gibt es unter anderem im BAMedienhaus, Telefon 06251/100816, sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Weitere Informationen unter [www.stadtkultur-bensheim.de/parktheater/woche-junger-schauspieler](http://www.stadtkultur-bensheim.de/parktheater/woche-junger-schauspieler).

tr